



Kleinefeine Schreibschule für Jung & Alt  
Dr. Erna R. Fanger Hartmut Fanger MA

**FUTURJETZT**      **September – November 2016**  
© Hartmut Fanger      [www.schreibfertig.com](http://www.schreibfertig.com)

**Hoffnung für die Zukunft: Der Film „Tomorrow - Die Welt ist voller Lösungen“**  
Dokumentarfilm, Frankreich 2015, Regie: Cyril Dion & Mélanie Laurent

Es mag an das berühmte Diktum „Es gibt kein richtiges Leben im Falschen“ von Theodor W. Adorno gemahnen, wenn Cyril Dion und Mélanie Laurent für ihren Kinofilm via Flugzeug in zehn Länder, wie zum Beispiel die USA, Finnland, Indien oder Großbritannien reisen, um Lösungsmodelle in punkto Umwelt aufzuspüren und in diesem Dokumentarfilm vorzustellen. Doch anders ließe sich ein so komplexes Thema wohl kaum in 118 Minuten abhandeln.

Anlass wiederum ist eine Studie der Zeitschrift „Nature“, die fundiert und detailliert nahebringt, dass unsere Zivilisation in 40 Jahren der Wahrscheinlichkeit nach zusammenbricht. Das lässt einer Gruppe engagierter Bürger Frankreichs, größtenteils Eltern, keine Ruhe mehr. Geht es doch um die Zukunft ihrer Kinder. Sodass sie sich auf den Weg begeben, um nach Lösungen zu suchen. Überraschend ist, dass dieser Weg sie weniger zu den großen, eben dafür stehenden Organisationen, als vielmehr meist zu kleineren, häufig regionalen Initiativen oder Einzelnen führt, die alternative Möglichkeiten und Projekte erproben, um nachhaltig für die Zukunft zu sorgen.

Ausgangspunkt bilden der Klimawandel und die allgemeine Energiekrise sowie die damit einhergehende Ressourcenverknappung. Und immer wieder sind es renommierte Wissenschaftler und Umweltaktivisten, die hier Auskunft geben. So etwa die Mitbegründerin des Ökofeminismus und Alternativnobelpreisträgerin Vandana Shiva aus Indien, die sich für die freie Verfügbarkeit von Saatgut einsetzt. Oder der dänische Architekt und Städteplaner Jan Gehl, der sich für die Optimierung der Lebensqualität für Radfahrer und Fußgänger engagiert. Fußgänger- und Begegnungszonen sorgen dabei für Verkehrsberuhigung, Radfahrwege werden verstärkt ausgebaut. Einst belächelt, genießt er heute weltweit Ansehen. Aber auch der belgische Erfolgsautor van Reybrouk mit alternativen Ansätzen zur ‚ermüdeten Demokratie‘ kommt zu Wort, indem er zur Wiederbelebung derselben auf das Los recurriert. Demokratisches Mittel, mit Erfolg angewendet zur Zeit der Renaissance in den Republiken Venedig und Florenz bis zur Französischen Renaissance\*. Ebenso der US-Amerikanische Soziologe, Ökonom,

Publizist sowie erklärte Gentechnologie-Gegner und Kapitalismuskritiker Jeremy Rifkin, der über intelligentere Formen des Wirtschaftens nachsinnt, wo, statt Besitz, der freie Zugang von Bürgern zu den Gütern des Bedarfs geregelt sei. Darüber hinaus erfahren wir von der Arbeit des Umweltschützers und Gründers der „Stadt im Übergang“-Bewegung (Transition-Towns) Rob Hopkin, der 2005 für die Stadt Kinsale ein Programm zur Verringerung des Energieverbrauchs entwickelt hat, das zugleich die Abhängigkeit von Industrieprodukten schmälert.

Doch es ist nicht nur das, was in dem Film an fundiert theoretischer Information transportiert wird und den Zuschauer in den Bann zieht, sondern ebenso die Faszination, davon ausgehend, wenn etwa zwei Ökobauern auf einem winzigen Stück Land allein durch ihrer Hände Arbeit mehr Ertrag erwirtschaften als ein konventioneller Landwirt mit Traktoren. Ganz zu schweigen von Initiativen in England, die mit alternativer Geldwährung örtliche Regionen unterstützen. Oder Initiativen in Großstädten wie San Francisco, wo 80 Prozent der Abfälle wiederverwertet werden; oder Kopenhagen, wo nicht nur das Fahrrad indessen das Stadtbild beherrscht, sondern darüber hinaus der Energieverbrauch in Gebäuden und Verkehr im Zuge einer so dezidiert wie ausgeklügelten Logistik erheblich reduziert wird.

Fazit: Es mangelt weder an Ideen noch Initiativen. Das Gebot der Stunde ist vielmehr die Verzahnung derselben, um ihr Potenzial in Gänze zu entfalten – gemeinsam für eine grüne Zukunft! Der Film erhielt in diesem Jahr den César für die beste Dokumentation und läuft seit Juni 2016 in unseren Kinos.

\*David van Reybrouk: *Gegen Wahlen. Warum Abstimmen undemokratisch ist.* Wallstein Verlag, Göttingen 2016